

Frau Oberbürgermeisterin  
Dr. Otilie Scholz



## Anfrage

zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 20. Januar 2010

### - **Bettensteuer: Kommunale Notwehr und Geld für Kultur** -

Die Bundesregierung hat gemäß den Koalitionsvereinbarungen zwischen CDU/CSU und FDP die Mehrwertsteuer für Hotelübernachtungen um zwölf Prozent gesenkt. Die dadurch für das Hotelgewerbe geringeren Kosten werden im allgemeinen nicht an den Gast weitergegeben, sondern die 1,3 Mrd. Euro werden von der Branche als willkommenes Wahlgeschenk vereinnahmt. Das geringere Steueraufkommen fehlt dem Staat, fehlt dem Land NRW und fehlt schließlich auch der Stadt Bochum, weil ihr Anteil an der Umsatzsteuer schrumpfen wird. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die NRW Landesregierung diesen Verlust ausgleicht, denn sie hat der Verschlechterung ihrer eigenen Einnahmen und der kommunalen Einnahmen im Bundesrat zugestimmt.

Die Stadt Köln hat nun eine so genannte "Bettensteuer" eingeführt. Mit den Einnahmen sollen kulturelle Angebote gefördert werden. Dieses Modell kann als kommunale Notwehr verstanden werden; es kompensiert einen Teil der Einnahmeausfälle und macht die Stadt durch die Stärkung der kulturellen Angebote für Touristen attraktiver.

#### Die SPD-Fraktion fragt an:

Wie hoch schätzt die Verwaltung die Einnahmeverluste aus dem schrumpfenden Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer?

Wie schätzt die Verwaltung das Kölner Modell und seine Übertragbarkeit auf Bochum ein?  
Wie hoch sollte die Steuer in Bochum sein und wann könnte sie frühestens eingeführt werden?

Martina Schmück-Glock